

„Jetzt mal Klartext, Marc!“

Bürgerdialog mit Marc Prokop

Heute zum Thema „Brauchtumpflege in Brühl“

Die Fragen stellt: Georg Müller, 66 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Vizepräsident des Festausschusses Brühler Karneval und seit 25 Jahren im Brühler Karneval aktiv.



Georg Müller, 66 Jahre, verheiratet, Vizepräsident des Festausschusses Brühler Karneval

Georg Müller: Welche Bedeutung wird für Sie als Bürgermeister die Brauchtumpflege in Brühl haben?

Marc Prokop: Wer – wie ich jedes Jahr – mit dem Närrischen Elias durch Brühl zieht, der kann auf eindrucksvolle Weise sehen, wie vielfältig und bunt die Stadt ist, welch lebendiges Vereinsleben hier zu Hause ist und welche ansteckende Begeisterung die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt in der Brauchtumpflege prägt. Dies ist ein unermesslicher Schatz. Unser Brauchtum prägt uns aber nicht nur kulturell, sondern ist überdies integrations- und gemeinschaftsstiftend und damit Kernbestand unseres sozialen Zusammenlebens. In diesen Zeiten wird viel von gesellschaftlicher Polarisierung, mangelndem Respekt und Verfall der Sitten und des Anstandes gesprochen. Ich möchte diese Befürchtungen an dieser Stelle nicht weiter vertiefen. Aber mir ist wichtig, dass ich gerade in der Brauchtumpflege einen wesentlichen Anker sehe, um diesen vielbeklagten gesellschaftlichen Tendenzen entgegen zu wirken. Daher werde ich als Bürgermeister in der Tradition der Brühler Brauchtumpflege und an der Seite der vielen Ehrenamtlichen stehen, die sich tagtäglich für die Brauchtumpflege in Brühl einsetzen. Dies sind nicht nur die vielen Brühler Vereine, sondern auch die Dorf- und Ortsgemeinschaften in unseren Stadtteilen, die Schulen, kirchlichen Einrichtungen sowie unzählige private Initiativen auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Georg Müller: Das klingt gut, aber was heißt das konkret? Wie werden Sie zum Beispiel die Martinszüge unterstützen und damit auch die Schulen und Kindergärten in die Brauchtumpflege einbeziehen?

Marc Prokop: Die Martinszüge sind nicht nur integraler Bestandteil des Brühler Brauchtums, sondern sie haben darüber hinaus aus meiner Sicht eine elementare pädagogische und gemeinschaftsstiftende Funktion für unsere Jugend. Wann und wo sonst kann man heute noch hunderte Kinder und Jugendliche dazu animieren, mit selbst gebastelten Laternen singend durch die Straßen zu ziehen – in Zeiten, in denen das eigene Basteln und Singen immer mehr zur Rander-

scheinung wird? Ich weiß selbst noch als Kind, wie beeindruckend es für mich war, damals mit meinen Klassenkameradinnen und -kameraden durch Brühl zu ziehen und vor allem, danach an den Haustüren um Süßigkeiten zu bitten. Das vergisst man nicht mehr und ist überdies prägend für das ganze Leben. Es wäre ein großer Verlust, wenn wir dieses Ereignis wegen der mangelnden Erfüllung von – für sich genommen sicherlich wichtigen – verwaltungsmäßigen Aufgaben und Sicherheitsvorkehrungen verlieren würden. Ich sage daher hier klipp und klar: Mit mir als Bürgermeister bleibt die Stadt hier bei der Durchführung der Umzüge in der Pflicht und hat eine Bringschuld. Wir können und dürfen diese Pflicht nicht einseitig auf die Dorf- und Ortsgemeinschaften und Vereine abwälzen. Das würde diese nachvollziehbar überfordern. Ein Brühl ohne Martinsumzüge wäre deutlich ärmer.

Georg Müller: Wie wichtig ist Ihnen der Karneval in Brühl?

Marc Prokop: Als Senatspräsident der Fidenen Bröhler * Falkenjäger brauche ich nicht eigens zu betonen, dass der Bröhler Fastelovend für mich nicht nur irgendein Termin im Kalender ist. Für mich ist der Karneval gleichsam Lebenselixier und das werde ich auch als Bürgermeister nicht verhehlen. Der rheinische Karneval ist für mich Tradition, Kultur und Heimatgefühl. Stichwort „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration“: Gerade der Karneval bietet eine Plattform für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Altersgruppen und sozialer Schichten, um gemeinsam zu feiern und eine positive Gemeinschaft zu erleben. Wie ich immer wieder gerne betone: Karneval ist klassenlose Gesellschaft! Durch gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen entsteht ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, das zur sozialen Integration und zum Abbau von Vorurteilen beitragen kann. Darüber hinaus ziehen die Brühler Karnevalsveranstaltungen viele Besucher aus anderen Städten und Regionen an. Dies führt nachweislich zu einem positiven Impuls für den Tourismus und die lokale Wirtschaft. Die Förderung beider Bereiche ist für mich – das habe ich schon mehrfach betont – wesentlicher Bestandteil meiner Agenda als Bürgermeister von Brühl. Gastronomie, Einzelhandel und andere Dienstleistungsbereiche profitieren vom Karneval. Ich glaube, damit ist alles gesagt, warum die Förderung des Karnevals eine kommunale Aufgabe sein muss, die einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft, der Kultur und der Wirtschaft einer Kommune leisten kann.

Georg Müller: Wie stehen Sie als Bürgermeister zum Schützenwesen? Halten Sie es für förderungs- und unterstützenswert?

Marc Prokop: Ich bin selbst Schütze der St. Sebastianus Bruderschaft Brühl vor 1442 e.V. und damit mit Herz und Seele im Schützenwesen verankert. Unsere Schützenvereine sind das ganze Jahr über aktiv an der Organisation und Durchführung von Festen, Umzügen und vielen anderen Veranstaltungen beteiligt. Damit steigern sie die Attraktivität unserer Stadt und bereichern das kulturelle Leben enorm. Hinweisen möchte ich auch auf die vorbildliche Jugendar-



Prof. Dr. Marc Prokop, 57 Jahre – Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften an der Technischen Hochschule Köln

beit, die gerade das Schützenwesen hier in Brühl ausmacht. Das Schützenwesen bietet Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Es vermittelt ein Bewusstsein für Primärtugenden sowie Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit.

Georg Müller: Wie werden Sie als Bürgermeister zur Sicherung des religiösen Brauchtums stehen, zum Beispiel der Fronleichnamprozession?

Marc Prokop: Als Bürgermeister werde ich mich nicht in die Belange der christlichen Religionsgemeinschaften vor Ort einmischen. Diese Belange sehe ich in den Händen der örtlichen Pfarrer und Pfarrerrinnen bestens aufgehoben. Die machen dort nach meiner Einschätzung einen sehr guten Job. Das gilt übrigens auch für die muslimischen Gemeinschaften vor Ort, zu denen ich ein sehr gutes Verhältnis pflege. Als Bürger dieser Stadt kann ich aber sagen, dass ich es gut finde, wenn Fronleichnam und die Fronleichnamprozession einen festen Platz im Brühler Jahreskalender behalten werden. Ich fand es persönlich auch eine sehr gute Entscheidung des Leitenden Pfarrers in Brühl, den Gottesdienst an Fronleichnam in das Zentrum der Stadt vor das Rathaus zu verlegen. In dieses Zentrum gehört aus meiner Sicht der gelebte Glaube hin, und nicht an den Rand in den Brühler Schlosspark oder auf die Schlossterrasse. Als Bürgermeister werde ich daher auch in Zukunft die Abhaltung des Gottesdienstes vor dem Rathaus und die Durchführung der nachfolgenden Prozession organisatorisch sowie straßen- und verkehrstechnisch gewährleisten. Auch die mittlerweile zur Tradition gewordene Durchführung des Pfarrfestes auf dem Heinrich-Fetten-Platz wird von mir in jeder Hinsicht unterstützt werden.

Verantwortlich für den Inhalt:
Marc Prokop

Postanschrift:

CDU-Kreisverband Rhein-Erft
Helmut-Kohl-Haus
Hermann-Seger-Str. 23, 50226 Frechen
Telefon: 02234 1884 11
E-Mail: info@marc-prokop.de